

Audio-Serie „Lebendige Bibel – Lebendiger Glaube“

Thema: Vitamine für die Seele (2) – Lebenswasser nehmen und geben!

Autor: Daniel Schulte

ab 31. August 2020

Woche 1

Montag

Bei uns in Südtirol neigt sich ein ebenso heißer wie regenreicher Sommer seinem Ende zu. Bei den Hitzerekorden wussten wir es zu schätzen, dass sich die Schleusen des Himmels immer wieder öffneten und für notwendige Abkühlung und Feuchtigkeit sorgten – wenn auch mitunter zu viel des Guten in zu kurzer Zeit herunterkam – zahlreiche Murenabgänge und Überschwemmungen zeugten von der enormen Kraft des Wassers. Nach einem Starkregen vor einer Woche kam an diesem Wochenende nun der Dauerregen, mit dem sich eine markante Wetterwarnung verband.

Anlass genug, uns in diesen Tagen biblische Gedanken rund ums Wasser zu gönnen, denen wir jeweils einige Vitamine für die Seele beimischen wollen. Vitamin Z wie „Zusagen glauben“, Vitamin P wie „Psalmen beten“ und Vitamin J wie „Jesus hören“.

Die Bibel weiß, was wir auch erleben – Regen ist Segen und Wasser ein Geschenk – oder aber genau das Gegenteil. Ja, ohne Wasser kein Leben – zu viel davon jedoch kann katastrophal sein. Man kann vom Wasser trinken oder darin ertrinken! Dieses Element steht also für unsere Existenz zwischen Freude und Leid, zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Für viele Flüchtlinge wurde das Mittelmeer zur Brücke der Hoffnung, für zahllose andere jedoch zum größten Massengrab der Neuzeit. Auch die Bibel weiß um beide Seiten. Bei der Erschaffung der Erde geht es gleich nach dem Licht schon ums Wasser, denn ein Paradies ist ohne dieses weiße Gold nicht denkbar. Wie um das zu unterstreichen, lässt Gott dann auch vier stolze Flüsse durch Eden fließen. Im Verlauf der biblischen Erzählung wird schließlich immer wieder deutlich, wie lebensnotwendig Wasser ist und wie sehr sich dies mit menschlicher Sehnsucht und Lebensqualität verbindet.

Gleichzeitig aber weiß die Bibel um das negative Potential des Wassers – beginnend mit der Sintflut zur Zeit Noahs, als ein Großteil der Menschheit in den Wassermassen umkommt -bis hin zu einem Simon Petrus, der droht im aufgewühlten See zu versinken.

Bei aller physischen Realität des Wassers, wird dieses Element auch zu einer Metapher für die spirituellen Wirklichkeiten des Lebens. Am Wasser macht sich Gottes Segen ebenso fest wie sein Gericht, unser Leben ebenso wie die Bedrohung desselben durch den Tod.

Was Gott aber deutlich macht ist, dass Wasser ursprünglich zu unserem Segen gedacht war und nicht als Gefahr. Wasser steht vor allem für die positiven Qualitäten des Lebens, wie Gott es geschaffen hatte – in Reinheit und Transparenz wie bei diesem durchsichtigen Element, in Kraft und Dynamik wie bei einem Fluss, der sich seinen Weg bahnt. So wie Wasser Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist, gleichzeitig tragendes Element für Boote und Schiffe und nicht zuletzt Energiequelle, so sind auch wir dazu geschaffen, Leben zu ermöglichen und zu erhalten.

Vor allem aber nimmt Gott das Wasser als Metapher für sich selbst in Anspruch – er ist der ultimative Lebensspender und Lebenserhalter. Die Kräfte des Wassers müssen seinen Absichten dienen und er ist stärker als jede Flut. Gott teilt das Schilfmeer und den Jordan, lässt Wasser aus einem Felsen fließen und sendet den fruchtbringenden Regen. Jesus verwandelt Wasser in Wein, stillt den stürmischen See und rettet den ersäufenden Petrus.

Dementsprechend soll eine wunderbare Zusage den Abschluss dieses Montagsbeitrags bilden. Ein **Vitamin Z wie „Zusagen glauben“**. Nach der verheerenden Sintflut schenkt Gott der Menschheit durch Noah eine großartige und verbindliche Verheißung – verbunden mit dem Zeichen des Regenbogens. Die sieben göttlichen Farben sollen den Menschen daran erinnern, dass Gott unser Leben will, nicht unseren Tod; dass Gott Neuanfänge und Zukunft schenkt – deshalb sieht man den Bogen ja auch dort, wo nach dem Regen sich die Sonne zeigt. Ein Zeichen der Hoffnung und des Lebens.

Dienstag

Setzen wir heute unsere aktuelle Serie fort – sozusagen unter dem Zeichen des Regenbogens. Wir gönnen uns biblische und verheißungsvolle Gedanken rund ums Wasser!

Ja ohne Wasser kein Leben und ohne Wasser gäbe es uns nicht.

Der Mensch ist sozusagen ein Wasserwesen – man könnte sagen „homo aqua“. Der menschliche Embryo entwickelt sich im Fruchtwasser und bei der Geburt besteht das kleine Menschenkind zu ca. 80% aus Wasser. Im Laufe eines Lebens sinkt dann der Wassergehalt im Körper auf ca. 50% bei Männern und ca. 45 % bei Frauen im hohen Alter. Ein Erwachsener verliert täglich zwischen 2 und 2,5 Liter Flüssigkeit – je nach sportlicher Betätigung und Außentemperatur. Ein gesundes Leben hängt demnach wesentlich davon ab, wie gut wir diesen Wassermangel ausgleichen. Und dabei hilft uns der Durst. Durst regelt unseren Wasserhaushalt. Er warnt uns vor dem Austrocknen. Durst ist die Alarmglocke des Körpers. Wer den Durst ignoriert, spielt mit dem Tod. Durststrecken sind mal hinzunehmen, aber nicht allzu lange. Wir können wochenlang ohne Nahrung leben, aber nicht mehr als einige Tage ohne Flüssigkeit. Wasser ist also überlebens-notwendig. Durst muss gestillt werden.

Sehr interessant, was eine der allerersten Bezeichnungen, die die Bibel für den Menschen verwendet, über uns verrät: in Genesis 2 wird der erste Mensch als „nefesh“ bezeichnet, als „lebendige Seele“. Eigentlich bedeutet Nefesch „Kehle“ oder „Gurgel“. Um uns zu beschreiben, wird ausgerechnet das Organ verwendet, das für das Schlucken und Aufnehmen von Nahrung, Luft und Flüssigkeit zuständig ist. Die Bibel weiß also: Wir sind bedürftige Wesen. Der Mensch hat Durst und Appetit auf Leben.

Vor allem aber und hinter allen Sehnsüchten sind wir darauf angelegt, dass sich unser Lebensdurst an Gott selber stillt – dementsprechend hat der französische Mathematiker und Physiker Blaise Pascal den bekannten Satz geprägt: "Im Herzen eines jeden Menschen befindet sich ein Vakuum, das nur Gott füllen kann."

Deshalb dürfen wir heute ganz bewusst **als Vitamin P einige Psalmworte mitbeten**, die dieser Tatsache Ausdruck verleihen:

Psalm 42,2-3: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“

Psalm 63,2: Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.“

Psalm 36,8-10: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens...“

Unsere Sehnsucht nach Gott gehört zu unserem Leben dazu wie der tägliche und notwendige Durst nach Wasser. Es ist unsere Würde, dass wir unser Herzensvakuum alltäglich von Gott füllen lassen – so wie es die Psalmbeter tun!

In diesem Sinne wünsche ich uns eine Woche, in der wir unseren Durst ganz neu spüren, ihn mutig benennen und bewusst bei Gott stillen!

Mittwoch

Wenn wir uns in diesen Tagen einige verheißungsvolle Gedanken rund ums Wasser gönnen, dann konzentrieren wir uns dabei vor allem auf unsere Beziehung als Menschen mit Gott.

Die Bibel benennt, was sich im Leben bestätigt – wir Menschen sind dafür geschaffen, von Gott erfüllt zu werden. Wir haben einen Durst nach Leben, den nur Gott uns wirklich stillen kann.

Allerdings gehört es eigenartigerweise zu uns Menschen ebenso dazu, dass wir unsere Sehnsüchte gerne ohne Gott zu stillen versuchen. Diese Diagnose stellt Gott seinem Volk Israel durch den Propheten Jeremia, wie wir im zweiten Kapitel seines Buches lesen:

„Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und das Wasser nicht halten.“ (Jeremia 2,13)

Traurig aber wahr: Immer wieder verläuft sich unsere Sehnsucht und wir merken irgendwann, dass unsere Herzen schlichtweg nicht satt werden.

Überhaupt stellen wir fest, dass wahre Erfüllung und Zufriedenheit in dieser Welt absolute Mangelware ist. Ähnlich wie im physischen Sinne die Wasserressourcen dieser Erde zunehmend verbraucht werden bzw. ungerecht verteilt sind. Um das weiße Gold, wie man das wertvolle H₂O oft nennt, wird man sich zunehmend streiten müssen. Nur die Reichen werden es sich leisten können...

Im übertragenen Sinne gilt dies eben auch – Erfüllung, Sinn und Zufriedenheit sind extrem kostbar – allerdings kann man sie mit allem Geld der Welt nicht kaufen.

Das weiß Gott übrigens und deshalb hat er sich entschieden, uns sein Wasser nicht zu verkaufen, sondern zu schenken. Richtig gute Nachrichten sind das, wie wir beim Propheten Jesaja lesen:

„Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, ... und kauft ohne Geld...! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! 3 Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben!“ (Jesaja 55)

Ein wunderbares **Vitamin Z – eine Zusage Gottes**, die wir uns heute verabreichen dürfen!

Was Gott uns bietet, ist unbezahlbar – aber auch alternativlos.

Nirgends wird unsere Seele das finden, was nur Gott uns schenken kann.

Interessant übrigens, wie es in Jesaja 55 weitergeht – wir lesen in den Versen 10 + 11 folgende Aussage Gottes:

„Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.“

Gott spricht Klartext: Er verrät hier, wie uns sein Segen erreicht und wie wir seine Ressourcen anzapfen können. Alles macht sich fest an seinem Wort, an seinem Reden. Sein Wort ist wie der Regen, der unser Leben zum Aufblühen bringt und der uns so leben lässt, wie Gott es für uns bestimmt hat.

Somit verbindet sich mit dem heutigen Vitamin Z – also der Zusage, dass wir bei Gott kostenlos an das unbezahlbare Wasser kommen – auch eine konkrete Einladung: schöpfe davon indem du Gottes Reden Gehör schenkst.

In dem Sinne wünsche ich uns heute, dass wir unsere Herzen und alle Sinne auf Empfang schalten und erleben, wie Gott seine Zusage wahrmacht!

Donnerstag

Wir brauchen Gott wie das Wasser zum Leben.

Was der Himmel uns bietet, ist außerdem unbezahlbar und alternativlos.

Wir haben gestern gesehen, dass wir eingeladen sind, uns von Gott mit all dem beschenken zu lassen, was wir für unsere Lebensqualität und Zufriedenheit benötigen. Und seinen Segen spricht er uns zu durch sein Wort!

Dass wir den Segen Gottes nicht kaufen können, soll aber nicht bedeuten, dass er billig ist – ganz im Gegenteil. Was Gott uns schenkt, hat ihn alles gekostet. Er hat den höchsten Preis dafür bezahlt, damit wir leben können – denn mit Jesus hat Gott uns alles gegeben, was er je zu geben hatte...

Deshalb sollte nicht wundern, dass Jesus selbst uns im heutigen Vitamin J Folgendes zuspricht: *„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“*

Vitamin J wie „Jesus hören“ – darum geht es heut und muss es immer gehen. Denn mit Jesus hat uns Gott alles gesagt was es zu hören gilt und alles gegeben, was zu empfangen ist.

Der Kontext dieser Aussage ist spannend – denn Jesus ist im Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen, laut Johannes Kapitel 4. Als diese einsame und ausgebrannte Frau ihn bittet, dass er ihr von seinem Wunderwasser geben möge, spricht Jesus sie zunächst auf ihren Lebenswandel an und deckt auf, was nicht ok ist. Ihre Sehnsucht nach Liebe hatte Irrwege eingeschlagen und diese nennt Jesus beim Namen.

Ja, Jesus kann uns das Wasser reichen – es ist jedoch zunächst ein Wasser der Vergebung. Vergebung für all die Schuld, die uns das Leben und die Lebensfreude raubt. Dafür hat er am Kreuz den Höchstpreis bezahlt mit seinem Leben. Am Kreuz begleicht er den Mangel, den die Sünde verursacht.

Ja, wenn Jesus Wasser bietet, dann ist das zunächst einmal ein Wasserbad der Reinigung. Wie immer wieder in der Bibel Wasser zur rituellen Reinigung verwendet wurde – als Metapher für die Vergebung, die Gott uns als spirituelle Gabe anbietet.

Schon David betete nach seiner Sünde mit Batscheba in Psalm 51 folgende Worte: *„Bis auf den Grund wasche ab meine Missetat, von meiner Sünde mache mich rein. Wasche mich und ich werde weißer als der Schnee.“* (Ps. 51,4+9)

Durch den Propheten Hesekiel bestätigt Gott, dass er genau dies gern tut: Ez 36, 25: *„Dann werde ich reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet von aller Unreinheit und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen.“*

Und ja – diese Reinigung schenkt Gott uns durch Jesus, der am Kreuz den ultimativen Preis dafür bezahlt hat, dass wir Vergebung empfangen dürfen. Deshalb sehen wir in Johannes 13,5 auch Jesus in Vorbereitung auf sein Sterben am Kreuz wie er Wasser in eine Schüssel gibt und beginnt, den Jüngern die Füße zu waschen ... womit er den Akt der Vergebung symbolisiert.

Wir nehmen also heute mit, dass Gott uns durch Jesus alles schenkt, was nötig ist zum Leben und zur Lebensfreude. Und das ist zunächst mal die notwendige Vergebung – denn unser Lebenswasser hat seine ursprüngliche Klarheit und Reinheit verloren. Allzu oft wühlen wir Dreck auf oder lassen unser Leben durch falsche Zuflüsse verschmutzen, weil unsere Sehnsucht sich verirrt.

Jesus aber bietet uns das ultimative Reinigungsprogramm – er stellt die Klarheit des Wassers wieder her – alles was wir tun müssen, ist seine Vergebung reichlich in unser Leben fließen zu lassen.

Diese Vergebung ist unglaublich kostbar und hat Jesus alles gekostet – wir aber können sie uns nur von ihm schenken lassen. Und damit auch den Frieden und die Lebensfreude, die uns nichts Anderes in dieser Welt bieten kann.

Freitag

Zum Abschluss dieser Woche mit biblischen und verheißungsvollen Gedanken rund ums Wasser soll noch einmal alles bei Jesus münden. Denn er ist der zentrale Fokuspunkt von allem, was Gott je zu sagen und zu geben hatte.

Ein **Vitamin J** wie „Jesus hören“ – und zwar aus Johannes 7,37-39, wo wir Folgendes lesen:

„Jesus rief laut: Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt! Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.“

Zunächst eine wunderbare Bestätigung von dem, was wir bereits gehört haben diese Woche: Jesus lädt uns ein, unsere Sehnsucht bei ihm zu stillen, von ihm und durch seinen Heiligen Geist die nötige Reinheit, Kraft und Lebensfreude zu empfangen.

Aber hier bleibt Jesus nicht stehen – er macht deutlich, dass wir nicht nur zum empfangen berufen sind, sondern zum Weitergeben.

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift es sagt, aus dessen Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen...!“

Unser Leben soll lebendiges Wasser verströmen – damit andere durch uns das erleben, was wir von Jesus empfangen haben! Wer Jesus als seine Lebensquelle entdeckt und in Anspruch nimmt, wird selbst zur Lebensquelle für andere! Eine großartige Botschaft!

Ströme lebendigen Wassers – das lässt mich an unseren Partschinser Wasserfall denken. Er gilt als einer der schönsten im gesamten Alpenraum. Besonders eindrucksvoll ist der Wasserfall während der Schneeschmelze im Frühsommer, wenn bis zu 6.000 Liter Wasser pro Sekunde in die Tiefe donnern – aus ca. 100 Meter Fallhöhe. An sonnigen Tagen zwischen zehn und zwölf Uhr glitzert der feine Sprühnebel verheißungsvoll in allen sieben Regenbogenfarben.

Unser Wasserfall im sog. Zieltal oberhalb von Partschins ist vor allem für sein besonderes Heilklima bekannt. Im Sommer wirken allein schon die

Luftfeuchtigkeit und Verdunstungskälte erfrischend. Das Besondere aber ist die hohe Konzentration an aktiven Sauerstoff-Ionen. Sie liegt normalerweise in Wohnungen bei 100 Ionen pro cm³, in der Stadtluft bei 200 Ionen, im Gebirge und am Meer bei 5000 Ionen – am Wasserfall jedoch werden bis zu 50.000 Ionen gemessen. Sie binden Feinstaub und Abgase, stimulieren das Immunsystem, reinigen die Atemschleimhäute, beruhigen das Nervensystem und den Kreislauf und wirken allgemein vitalisierend. Da sie auch den Gasaustausch in der Lunge erleichtern, wird die „Wasserfall-Kur“ Allergikern und Asthmatikern empfohlen.

Das ist mir zu einem starken Bild für unser Leben als Christen geworden. Bei Christus finden wir diese unbändige Kraft und dieses Heilklima für unsere Seele. Bei ihm leben wir auf, atmen durch und tanken notwendige Energie. Aber wir sollen nicht nur dankbar empfangen, sondern auch durchlässig sein – damit sein Heil auch anderen zufließt.

Wir sind dazu berufen, anderen gut zu tun und unsere Mitmenschen an all dem teilhaben zu lassen, was wir von Jesus empfangen haben – an Vergebung und Reinigung, an Seelenfrieden, Kraft und Lebensfreude!

Darin liegt übrigens auch das Geheimnis unserer eigenen Vitalität, wie es an zwei Gewässern Israels deutlich wird. Beide empfangen das Wasser des Jordans, aber nur eines von beiden gibt dieses wieder ab und bildet somit einen Durchfluss – nämlich der fischreiche und gesunde See Genesareth. Im Gegensatz dazu ist das sog. „Tote Meer“ ein lebloses, abgestandenes und trübes Gewässer, weil es zwar den Jordanzufluss empfängt, aber nichts abgibt.

D.h. im Weitergeben werden wir selber beschenkt und erleben erst, wie real und heilsam die Kraft ist, die wir durch Jesus und seinen Geist empfangen haben.

„Jesus sagt: Wer an mich glaubt, wie die Schrift es sagt, aus dessen Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen...!“

In dem Sinne wünsche ich einen segensreichen und guten Übergang aus dem Sommer in den Herbst!